

---

## LESERBRIEFE

### Waisenhaus

— Zum Buch von Annemarie Iten:  
«Mein Leben bitte in Papier einpacken» EA 43/23

In ihrem Buch «Mein Leben bitte in Papier einpacken» berichtet die Autorin Annemarie Iten von schwierigen Situationen, wie sie im damaligen Waisenhaus abgelaufen seien. Dabei stösst der Leser auf eine Behauptung, dass es im Dorf Stimmen gebe, die besagen, dass es nicht stimme, wie die Kinder aus dem Waisenhaus nur über die Schmiedenstrasse zur Schule hätten gehen dürfen. Dies muss konsequent korrigiert werden. Der Schreibende wuchs nur wenige Häuser von dieser geschilderten Situation entfernt auf. Somit konnte, respektive musste er beobachten, dass solches täglich wirklich so passiert ist.

In seinem Buch «Vo Schnüdernä und Erwachsenä z Einsidlä» schreibt Markus Lienert (Auszug): «Leider gab es für einige bestimmte Schulkameraden einen vorgeschriebenen und genau einzuhaltenden Schulweg. Dieser führte vom Waisenhaus durch die Schmiedenstrasse direkt zur Jugendkirche. Auch besaßen sie weder Halbschweige denn Turnschuhe. Ich erinnere mich an die ganz kurz geschnittenen Haare der Waisenhauskinder.»

Es ist bedauerndswert, dass gegen solcherart falsch verbreitete Gerüchte betreffs der damals falsch gehandhabten «Betreuung» opponiert werden muss. Lasst es bitte sein, falsche Bilder zu verbreiten, die nicht selbst beobachtet worden sind! Die Kinder waren damals geplagt genug. Karl Hensler  
Allmeindstrasse (Einsiedeln)